aturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum

Opuntia Tuna Mill, welcher in Mexiko zur Cochenillezucht gebaut wird; von morphologisch verwandten Gewächsen waren noch vorhanden Stapelia variegata, Aloë verrucosa und arborescens.

Die artenreiche Gruppe aus dem botanischen Garten ist uns zum größten Theile schon von früheren Ausstellungen bekannt (vergleiche Carinthia II, 1896, S. 128, 129); darum können wir auf die Aufzählung der zur Schau gestellten Arten verzichten. Dasselbe gilt auch bezüglich der übrigen, oft geradezu prächtigen Gruppen und müssen wir diesfalls auf unsern allgemeinen Bericht in der „Klagenfurter Zeitung" vom 8. September d. J. verweisen. H. S.

Botanischer Garten in Klagenfurt. 1 October 1898. Die Augustwitterung war schön und warm gewesen, wenn es auch an einzelnen kühlen Tagen und Nächten nicht gefehlt hatte. Immerhin vermochte diese Zeit des Hochsommer-Restes keinen üppigen Flor mehr zu erzeugen, dagegen reifte sie eine Frucht nach der andern. Es zeigte der Aronsstab, Arum maculatum L., seine zinnoberrothen Beeren, es begann der letzte Baum, die robinienähnliche Sophora Japonica, sowie ein schönes Liliengewächs, Tritoma uvaria Gawl., die Blüten zu öffnen. (5. August).

Der Vogelbeerbaum, Sorbus Aucuparia, besaß im Garten am 10., später als draußen in der freien Natur reife Früchte; die hellrothen Kirschpflaumen, Prunus cerasifera, reiften am 12., die schwarzen Beeren des Hollunder, Sambucus nigra, am 13. und jene des blutrothen Hartriegel, Cornus sanguinea, am 24. August. Am 15. hatte draußen auf den Feldern die Spätfrucht, der Buchweizen oder Heiden, Polygonum Fagopyrum, zu blühen begonnen.

Was sonst in diesem Monate noch im Garten blühte, gehörte meist in die Familie der Korbblütler (Compositae), z. B. die italienische Strohblume, Helichrysum Italicum Boiss. (H. angustifolium DC.); eine unserer schönsten Disteln, nämlich die wollköpfige, Cirsium eriophorum Scop., von der Holzgrenze unserer Alpen; der dürrwurzartige und der echte Alant, Inula Conyza DC. und J. Helenium L.; das nordische Habichtskraut, Hieracium boreale Fries; die zweifarbige Rudbeckie, Rudbeckia bicolor Nutt., aus Nordamerika; die zweifarbige Flockenblume, Centaurea dichroantha Kern., vom Kanalthale, verschiedene späte Astern.

Von Vertretern anderer Pflanzenfamilien sind u. a. zu nennen: Lavatera Thuringiaca L., (Malvengewächse); die gemeine Lobelie, Lobelia syphilitica L., (Glockenblumengewächse) aus Nordamerika; die Bleiwurz-Hornnarbe, Ceratostigma plumbaginoides Bnge. (Plumbago Larpentae Lindl. Bleiwurzgewächse) mit kobaltblauen Blüten, aus Nordamerika; die Wunderblume, Mirabilis Jalappa L., aus Peru; Monarda Russeliana Nutt. (Lippenblütler) aus Nordamerika; der nierenblättrige Säuerling oder Alpenampfer, Oxyria digyna Campd. (Knöterichgewächse) von den norischen Alpen; das Bergpfefferkraut, Satureja montana L., (Lippenblütler) vom Kanalthale; der langblättrige Bärenklau, Acanthus longifolius Host, aus Dalmatien; die Garten-Tritonie oder Montbretie, Tritonia crocosmaeflora Voss, (Liliengewächse).

Eine nicht unbedeutende Anzahl der aufgezählten Arten erhielt sich den Flor auch noch in den milden September hinein, zu Ende welchen Monates eine noch immer erhebliche Reihe blühender Pflanzen zu verzeichnen war. Hieher gehört

aturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum

auch das prächtige Hedychium Gardnerianium Wall. (Ingwergewächse) aus Ostindien, welches am 6. September seine wohlriechenden gelben Blüten entfaltet hatte.

Zur Zeit der Fruchtreife der Rainweide, Ligustrum vulgare, 12. September, und der Roßkastanie, Aesculus Hippocastanum, 13. September, hatte der schwarze Walnußbaum, Juglans nigra, schon ein Viertel, der eschenblättrige Ahorn, Acer Negundo, etwa ein Drittel der Blätter theils verfärbt, theils verloren; auch beim Christusdorn, Gleditschia Triacanthos L. und bei der „Akazie", Robinia Pseudacacia L., welche schon seit den letzten Augusttagen Blätter abwerfen, merkte man ein starkes Lichtwerden im Gezweig. Der wilde Wein, Ampelopsis quinquefolia hatte schon sein purpurnes Sterbegewand angethan und noch standen der echte Tabak, der Bauern- und der Ziertabak, Nicotiana Tabacum, rustica und affinis, in voller Blüte.

Was jetzt zu Anfang des Weinmonates dem niedrigen Gekräute des Gartens an Farbenschmelz mangelt, ersetzen die bunt gewordenen Laubkronen. Der Giftsumach und der Essigbaum, Rhus Toxicodendron und typhina, leuchten mit ihrem Gold und Roth, der Spitzahorn, Acer platanoides, prangt im glänzenden Gelb und auch den Kronen der Silberpappel, der Sommerlinde, des Bergahorn, der Hasel, der Platane, des Tulpenbaumes, der Rüster, der Birke und der Steinbuche sind schon gelbe und braune Farbenflecke aufgesetzt. Während das Grün des mit Scheincigarren behangenen Trompetenbaumes, Catalpa syringaefolia, gleichmäßig immer heller und zarter wird, färben sich beim Ginkgobaume nur die Blattsäume gelb. Der Speierling- und der Vogelbeerbaum machen sich durch das Korallenroth ihrer großen Beerenbüschel bemerkbar und auf den Pfaffenkäppchensträuchern prangen die Früchte im schönsten Karmin.

Blatt um Blatt fällt lautlos zur nebelfeuchten Erde, da — ein Windstoß und ein goldener Regen rauscht und rieselt herab, es prasseln die platzenden Kastanien hernieder und scheuchen die Amseln fort, die unter Eberesche und Mehlbeerbaum reiche Mahlzeit gehalten oder sich zum Zeitvertreib gezankt hatten und jetzt Angstrufe ausstoßend nach allen Seiten auseinanderstieben, theils flatternd, theils huschend. — Noch stehen viele Bäume in ungeminderter Kronenfülle da, doch nicht lange mehr, denn sind die Feigen reif, und sie sind es schon im Garten, so stellen sich bald Fröste ein, und diese erleichtern und kürzen den ausgedienten Blättern, oft in überraschender Weise, den Trennungsabschied von ihren Heimstätten, mit denen sie bisher aufs engste verbunden gewesen. Und immer feuchter, frostiger, unbehaglicher wird es dann im Garten, je unbehinderter man zum trüben Himmel emporblicken kann, wenn Blatt nach Blatt herniederschwebt von den immer lichter werdenden Kronen. Dann kommt bald der unerbittliche Winter mit eisiger Hand und dem weiten Mantel, mit welchem er alles einhüllt, die ganze Natur, denn er hasst Unterschiede, er bringt sie alle zur Ruhe, die Missfarbigen und die Bunten, die Angesehenen und die Geringen, seien sie nun hohen oder niedrigen Ranges im System. Aber einige wenige vermag er nicht zu meistern, ein paar Zwerge sind es, die flott und unbekümmert weiter vegetieren, lacht nur ein sonniger Himmel über ihnen — Moose sind's und Flechten, da oben auf den Baumriesen, die sich zu langem Schlafe zwingen ließen. H. S.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia II

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: 88

Autor(en)/Author(s): Sabidussi Hans

Artikel/Article: Botanischer Garten in Klagenfurt 206-207